

KJL-FFM Newsletter

2./Oktober

2023

Neues aus Institut und Bibliothek für Jugendbuchforschung

Die kleine Hexe, Räuber Hotzenplotz, Krabat – Otfried Preußlers Figurenkosmos ist bis heute populär, nicht zuletzt dank der zahlreichen Medienadaptionen. Anlässlich seines 100. Geburtstags eröffnet das Institut in der von Andrea Weinmann organisierten Ringvorlesung „neue Perspektiven auf einen Erfolgsautor“ und zeigt unbekanntere Seiten seines Werkes. Gespannt sind wir auch auf die Ausstellung *Kindheit im Wandel*, die das Freie Deutsche Hochstift in Kooperation mit dem Institut für Jugendbuchforschung und der Universität Leipzig kuratiert hat. Beteiligt waren jeweils zwei Masterseminare, die ihre Ideen und Perspektiven in die Ausstellung eingebracht haben. Außerdem schauen wir zurück auf den Vortrag von Dita Zipfel, der im Rahmen unserer jährlichen Autor:innenvorlesungen im Juni stattgefunden hat. Und nicht zuletzt wenden wir uns Fragen von Autorschaft-, Schreibpraxen und -formaten in der KJL zu, die auf der Tagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung diskutiert wurden.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Ute Dettmar

Kurz notiert

Adriana Acquaviti verstärkt das Team

Seit dem 1. Oktober 2023 ist Adriana Acquaviti wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Jugendbuchforschung. Sie studierte an der Goethe-Universität Germanistik und American Studies und wurde 2020 für ihre Bachelorarbeit, die aus psychoanalytischer Perspektive fantastische Raumkonzeptionen und Raumwahrnehmungen untersucht, mit dem Preis für herausragende studentische Abschlussarbeiten der Oldenburger Forschungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (OIFoki) ausgezeichnet. Im August 2023 schloss Frau Acquaviti den Joint-Degree-Masterstudiengang Kinder- und Jugendliteratur-/Buchwissenschaft mit einer Arbeit zur Darstellung von Kindheit und Jugend in Unas Graphic Memoir *Becoming Unbecoming* ab.

Zu ihren Aufgaben am Institut zählt neben der Lehre im Bachelorstudiengang Germanistik und in Lehramtsstudiengängen auch die



Adriana Acquaviti © Foto Rimbach

Sebastian Bahr: Berufliche Neuorientierung

Zum 15. Juli 2023 verließ Sebastian Bahr das Institut für Jugendbuchforschung aus Gründen beruflicher Neuorientierung. Er war seit dem 1. April 2022 im Rahmen des Projekts *Erfolgreich Lehren und Lernen – Vielfalt und Internationalisierung im Studium* (ELLVIS) als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Schwerpunkt in der Lehre am Institut tätig, leitete fachwissenschaftliche

Mitarbeit im Projekt ELLVIS. Adriana Acquaviti strebt zudem eine Promotion an.

Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Germanistik und im Fach Deutsch für Lehramtsstudiengänge und arbeitete inhaltlich im Projekt ELLVIS mit.



Lena Hoffmann © Studioline Photography

Lena Hoffmann für Lehrpreis nominiert

Dr. Lena Hoffmann wurde in diesem Jahr für den [1822-Universitätspreis für exzellente Lehre](#) nominiert. Die Nominierungsvorschläge stammen von den Studierenden der Fachbereiche. Mit dem Preis, der von der Goethe-Universität und der Stiftung der Frankfurter Sparkasse ausgeschrieben wird, werden Innovation in der Lehre, besondere Qualität der Lehrveranstaltungen sowie außergewöhnliches Engagement in der Studierendenbetreuung ausgezeichnet.

Kinderbuchsammlung Benjamin digital

Nach der erfolgreichen Ausstellung *ein/ausgepackt. Die Kinderbuchsammlung Benjamin* im Schopenhauer-Studio der Universitätsbibliothek Frankfurt wurden die Inhalte sowie die fotografische Dokumentation im Rahmen eines Projektseminars in eine digitale Ausstellung überführt und um eine Bestandsanalyse erweitert. Die digitale Ausstellung, die mit dem Ausstellungs-Tool *ddb.studio* der Deutschen Digitalen Bibliothek erstellt wurde, ist ab sofort [hier](#) einsehbar. Die für die Bestandsanalyse erhobenen Metadaten werden zeitnah in den Katalog der Universitätsbibliothek integriert.

Digitalisierung: Alltagsleben im 19. Jahrhundert

Das Institut für Jugendbuchforschung hat sich erfolgreich an einem Antrag

Lena Hoffmann: Berufung nach Bielefeld

Dr. Lena Hoffmann wechselte zum 15. September 2023 vom Institut für Jugendbuchforschung an die Universität Bielefeld, an der sie auf eine Juniorprofessur für Kinder- und Jugendliteratur berufen wurde. Sie hatte dem Institut seit dem 1. Oktober 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Schwerpunkt in der Lehre angehört: Sie führte fachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang Germanistik, im Masterstudiengang Kinder- und Jugendliteratur-/Buchwissenschaft sowie in den Lehramtsstudiengängen durch. Zudem war Lena Hoffmann mit der Internationalisierung des Joint-Degree-Masterstudiengangs Kinder- und Jugendliteratur-/Buchwissenschaft im Rahmen der Partnerschaft mit dem Erasmus-Mundus-Master *Childrens's Literature, Media and Culture* befasst.

Buchpatenschaften

Im Rahmen der Ausstellung zur Kinderbuchsammlung Benjamin konnte das Institut eine Vielzahl an Buchpatenschaften für Bücher aus der Benjamin-Sammlung einwerben, die einer Restauration bedürfen. Der erreichte Betrag von mehreren tausend Euro soll als Grundstock für einen weiteren Antrag bei der Koordinierungsstelle für den Erhalt des schriftlichen Kulturguts (KEK; BMBF) und dem Hessischen Kultusministerium dienen, die Restaurationsprojekte durch die Übernahme von 90 Prozent der Kosten fördern. Wir bedanken uns bei den bisherigen Buchpat:innen und freuen uns über weitere [Anfragen](#) und Patenschaften.

Kinder- und Jugendliteratur-Bot

Dr. Felix Giesa, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kustos des Instituts

der Universitätsbibliothek Frankfurt auf Digitalisierungsmaßnahmen im Rahmen des hessischen Masterplans Kultur beteiligt; mitbeteiligt war auch das Freie Deutsche Hochstift. Von den rund 64.000 Euro Förderung entfallen knapp 14.000 Euro auf den Antrag des Instituts. Ziel des gemeinsamen Antrags ist die Digitalisierung von alltagsdarstellendem Material aus dem 19. Jahrhundert. Im Rahmen dieses Projekts werden vonseiten des Instituts 50 thematische Titel der Kinder- und Jugendliteratur ausgewählt, mit Meta-daten angereichert und dem Digitalisierungsprozess zugeführt. Die Digitalisate werden nicht nur in dem im Aufbau befindlichen Hessenportal präsentiert, sondern auch über die Digitalen Sammlungen der Universitätsbibliothek Frankfurt zugänglich sein.

Master Kinder- und Jugendliteratur-/Buchwissenschaft

Für den Joint-Degree-Masterstudiengang [Kinder- und Jugendliteratur-/Buchwissenschaft](#) sind in der Bewerbungsrunde für das Wintersemester 2023/24 rund 30 Bewerbungen eingegangen. Die Bewerber:innen wurden für den 9. August 2023 nach Frankfurt zu einem Studierfähigkeitstest in Form einer E-Klausur eingeladen. Nach Abschluss des Zulassungsverfahrens werden 18 Studierende zum Wintersemester 2023/24 ihr Masterstudium aufnehmen.

für Jugendbuchforschung, ist an der Entwicklung des Kinder- und Jugendliteratur-Bot ([kjl-bot](#)) beteiligt. Dabei handelt es sich um einen Aggregator, der die wichtigsten deutschsprachigen Neuerscheinungen (Bücher aus dem vergangenen, dem jeweils laufenden sowie dem kommenden Kalender-monat) der Kinder- und Jugendliteratur sammelt und auf einer interaktiven Webseite strukturiert zusammenführt. Die Daten werden durch eine Schnittstelle bei der Deutschen Nationalbibliothek erfasst und können über verschiedene Filter eingegrenzt werden. Eine iOS-App befindet sich in der Beta-Testung und wird in den kommenden Monaten veröffentlicht.

Abschlussarbeiten neu auf Institutswebsite

Auf der Webseite des Instituts sind in der Rubrik Studium/Studierende ab sofort die Titel von Abschlussarbeiten verzeichnet, die im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 2022/23 am Institut entstanden sind. Darunter finden sich [Bachelorarbeiten](#) sowie [Master- und Staatsexamensarbeiten](#). Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen der Verfasser:innen nicht genannt.

Rückblick

Autorinnenvortrag mit Dita Zipfel: *Me-Time in Phantasialand*

„Ich studierte Geschichten, ohne es zu wissen.“ Mit diesen Worten schloss Dita Zipfel den ersten Teil ihres Vortrags, der von ihrer Kindheit und Jugend („Ich komm vom Dorf“), von der Schule („schlecht genutzte neun Jahre Lebenszeit“) und den frühen Einflüssen erzählte, die für ihren Weg als Erzählerin von Kinder- und Jugendbüchern, aber auch Theaterstücken und Drehbüchern prägend waren: die eigene Lektüre - und das Kino ihres Großvaters.



Dita Zipfel trägt vor © Anna Stemmann

In ihrem ebenso scharfsinnigen wie humorvollen und pointierten Beitrag in der Reihe der Autor:innenvorträge, die vom Institut für Jugendbuchforschung veranstaltet und vom [Freundeskreis des Instituts](#) unterstützt werden, sprach die 1981 geborene Autorin am 30. Juni 2023 in Frankfurt über poetologische Fragen und die Situation der Kinder- und Jugendliteratur ebenso wie über ihren Alltag

als Künstlerin, Verlegerin und Mutter. Immer wieder ging es ihr darum, mit Kinder- und Jugendliteratur oft verknüpfte (Alters)Normen zu dekonstruieren („Wer sagt, dass ein gutes Kinderbuch ein gutes Erwachsenenbuch sei, setzt weiterhin den Erwachsenen als Norm“) und ihre Sonderstellung im Literaturbetrieb kritisch offenzulegen. So beschrieb sie gängige Praxen, Kinder- und Jugend-literatur(autor:innen) aus dem Feuilleton zu exkludieren oder auf ihren pädagogischen ‚Wert‘ zu reduzieren.



Ute Dettmar gemeinsam mit Dita Zipfel nach dem Vortrag © Anna Stemmann

Ganz offen äußerte sich Dita Zipfel zudem über das Imposter-Syndrom („Die Einladung nach Hogwarts muss ein Versehen gewesen sein“), das auch mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis (2020 für *Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte*) ausgezeichnete Autorinnen nicht verschont. Und sie sprach sich dafür aus, die Künstler*innen-Existenz zu entmystifizieren und das Schreiben als Job zu verstehen.

Genau wie in ihrem vielseitigen Werk gelang es Dita Zipfel auch in ihrem Vortrag stets, Menschen, Situationen und Erfahrungen in knappen, ebenso frischen wie treffenden Worten greifbar zu machen, ihnen die angemessene Dringlichkeit zu verleihen – sie aber gerade auch in ihren komischen Facetten zum Leuchten zu bringen.

GKJF-Tagung: Schreiben!

Vom 8. bis 10. Juni 2023 fand im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter die 35. Jahrestagung der [Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung \(GKJF\) e.V.](#) mit dem Tagungstitel *Schreiben! Autorschaft, Schreibpraxen und -formate im Feld der Kinder- und Jugendmedien* statt. Die Tagung widmete sich aktuellen literatursoziologischen Fragestellungen, haben doch gesellschaftliche, ökonomische und technologische Entwicklungen die Literaturbranche grundlegend verändert. Die Kinder- und Jugendliteratur ist Teil dieser Veränderungen und zugleich schon immer ein Feld, das germanistische Konzepte von literarischem Wert, von „l'art pour l'art“ und Autorschaft vor besondere Herausforderungen stellt.



So entstehen serielle Erzählungen aus der Arbeit von Autor:innenkollektiven und im Bilderbuch wird die Grenze zwischen Autor:innen und Illustrator:innen fließend. Die literarische Kommunikation öffnet sich, wenn junge Menschen auf YouTube, Bookstagram und TikTok zu Kritiker:innen werden und damit auch die Vorherrschaft erwachsener Literaturkritik und Gatekeeper:innen unterlaufen. Und nicht zuletzt schreiben und publizieren Kinder und Jugendliche auf digitalen Plattformen selbst.

Zu Beginn der Tagung stellten Ute Dettmar, Christine Lötscher und Lena Hoffmann aus theoretischer und historischer Perspektive, aber auch mit Blick

auf Perspektiven der Populärkulturforschung den Feldbegriff als gewinnbringendes Konzept für die Kinder- und Jugendliteraturforschung vor. Die Beiträge in den Sektionen nahmen sodann vielfältige Ausprägungen des Schreibens als Motiv, Formen des transmedialen Schreibens sowie Fans als Autor:innen in den Blick. Die Tagung endete mit spannenden Vorträgen von Gabriele von Glasenapp, Manuela Kalbermatten, Thomas Boyken und Ina Brendel-Kepser, die einen Bogen von der Briefkultur des 18. Jahrhunderts zu aktuellen Tagebuchromanen und von der Buchhaftigkeit bei Michael Ende zu gegenwärtigem kollektivem Fan-Schreiben schlugen. Hervorzuheben sind außerdem die Vorträge von Ingrid Tomkowiak und Klaus Müller-Wille, die den Diskussionen gewinnbringende Perspektiven auf Biopics und Hans-Christian Andersens Schreibreflexionen hinzufügten. Im Rahmen einer abendlichen Lesung mit Gespräch erwies sich Annette Pehnt, Autorin und Professorin für kreatives Schreiben, als idealer Gast für die vielseitige Tagung.

Erfahrungsbericht: Mit Erasmus+ nach Salamanca

Im Sommersemester 2023 brachen Sonja Lorenz und Flora Schilling, beide Studentinnen im Masterstudiengang Kinder- und Jugendliteratur-/Buchwissenschaft, im Rahmen des Erasmus+-Programms zu einem Auslandsemester ins spanische Salamanca auf. Nach anfänglich etwas schwieriger Wohnungssuche hatten die beiden das Glück, in der historischen Altstadt ganz in der Nähe der Plaza Mayor und der Facultad de Filología, der philologischen Fakultät, eine Unterkunft zu finden. Von Februar bis Juni besuchten sie an der Universidad de Salamanca (USAL), die zu den ältesten Universitäten Europas gehört, Kurse in Germanistik, spanischer Literatur und Kultur. Parallel dazu belegten sie Sprachkurse, in denen sie ihre Spanischkenntnisse vertieften.



Die Philologische Fakultät in Salamanca
© Flora Schilling



Flora Schilling (l.) und Sonja Lorenz (r.) auf ihrer Reise nach Lissabon
© Sonja Lorenz

An die intensiven, zuweilen mehr an Schulunterricht als an deutsche universitäre Seminare erinnernden Kurse in sehr kleinen Gruppen mussten sich beide erst gewöhnen; gefallen haben ihnen aber die vertraute Atmosphäre und die große Hilfsbereitschaft sowohl vonseiten der spanischen Studierenden als auch der Dozierenden. Mehr Kontakt außerhalb der Lehrveranstaltungen hatten Sonja Lorenz und Flora Schilling zu anderen Austauschstudierenden u.a. aus Deutschland, Österreich, Dänemark, Italien, Kolumbien und Mexiko. Beide waren sowohl von der studentisch geprägten Stadt mit ihrem ausgeprägten Kultur- und Nachtleben und ihrem wunderschönen historischen Zentrum als auch von den Ausflügen und Reisen begeistert, die, wie Flora Schilling berichtet, „in alle Ecken Spaniens und Portugals“ und in einem Fall sogar nach Marokko führten. Unterwegs waren die beiden sowohl auf eigene Faust als auch mit „Salamanca Erasmus Trips“, einer Organisation, die nebst Tages- und Wochenendausflügen viele Veranstaltungen wie gemeinsames Paella-Essen, Tapasbar-Hopping, Karaoke sowie Stadtführungen anbietet.

Flora Schilling und Sonja Lorenz sind von ihrem Semester in Salamanca begeistert und würden einen Erasmus-Auslandsaufenthalt wärmstens weiterempfehlen – es sei, so Sonja Lorenz, „ein einzigartiges Programm, um neue Kulturen, Menschen und Länder zu entdecken, zu verstehen und näherzubringen“. Unabdingbar ist es allerdings, sich frühzeitig mit einem potenziellen Aufenthalt zu befassen, da die Bewerbung um einen Studienplatz über ein Jahr vorher beim Global Office der Goethe-Universität erfolgen muss.

Aktuelles

Ringvorlesung: Otfried Preußler – Neue Perspektiven auf einen Erfolgsautor

VORTRÄGE

OTFRIED PREUSSLER – NEUE PERSPEKTIVEN AUF EINEN ERFOLGSAUTOR

Wer kennt sie nicht – die kleine Hexe, den Räuber Hotzenplotz oder den Zauberlehrling Krabat? Und wer kennt ihn nicht – den Figurenschöpfer und Geschichtenerzähler Otfried Preußler, der am 20. Oktober 1923 in Reichenberg/Liberec geboren wurde?

Seit bald achtzig Jahren erreichen seine Geschichten Leser*innen in aller Welt. Aber wer weiß heute etwas über ihre Rezeption in der DDR? Wer kennt seine frühen Arbeiten für den Hörfunk oder seinen Versuch, als Geschichtenerzähler das Fernsehen zu erobern? Welche Spuren haben der kleine Junge aus Reichenberg in Böhmen' und der Dienst in der Hitler-Jugend in seinen Werken hinterlassen? Welche Geschichten des Erfolgsautors gilt es neu zu entdecken? Und wie wurden und werden seine Kinder- und Jugendbücher vermarktet?

Aus Anlass seines 100. Geburtstags vermitteln Preußler-Forscher*innen ihre neuen Perspektiven auf den Erfolgsautor.

1. November

Dr. Andrea Weinmann, Frankfurt a. M.
Otfried Preußler, der kleine Junge aus Reichenberg in Böhmen'. Eine literarische Spurensuche

22. November

Prof. Petra Josting, Bielefeld
„Dienst“ in der Hitler-Jugend am Beispiel von Otfried Preußlers erstem Jugendbuch „Erntelager Geyer“ (1944)

6. Dezember

Dr. Wiebke Helm, Leipzig
Otfried Preußler – ein (Un)Bekannter?
Zur Rezeption des Schriftstellers in der DDR



13. Dezember

Dr. Tilman Spreckelsen, Frankfurt a. M.
„Thomas Vogelschreck“ und das Höhlengleichnis.
Weltliterarische Spuren im Werk Otfried Preußlers

10. Januar 2024

Dr. Anke Vogel, Mainz
Von der Verlagsreklame zu Social Media.
Marketing für Otfried Preußler und sein Werk im Thienemann Verlag, Stuttgart



24. Januar

Prof. Julia Benner, Berlin
Krippentiere & Kettenraucher.
Weihnachtsfiguren im Hörfunkwerk Otfried Preußlers

7. Februar

Prof. Thomas Boyken, Oldenburg
„Wir werden eine Geschichte miteinander erzählen, die es noch nicht gibt und die keiner kennt.“
Praktiken der Autorschaft im Vollzug in „Otfried Preußler lädt ein.“ (1970)

18 Uhr c. t.

Campus Westend, Hörsaalzentrum, HZ 10,
Theodor W. Adorno-Platz 5

Kontakt

weinnmann@em.uni-frankfurt.de
Die Vorlesungsreihe wird gefördert durch die Waldemar-Bonsels-Stiftung und den Freundeskreis des Instituts für Jugendbuchforschung e. V.

Veranstalter

Institut für Jugendbuchforschung

<https://www.uni-frankfurt.de/50949197/Aktuelles>

Hexe: © Winnie Gebhardt, kol. von M. Weber, Thienemann Verlag; Wassermann: © Winnie Gebhardt, kol. von M. Weber, Thienemann Verlag; Gespenst: © F.J. Tripp, kol. von M. Weber, Thienemann Verlag; Hotzenplotz: © F.J. Tripp, kol. von M. Weber, Thienemann Verlag

Bei der Ankündigung handelt es sich um einen Auszug aus der [Programmbroschüre](#) der Frankfurter Bürger-Universität für das Wintersemester 2023/24.

Ausstellung: Kindheit im Wandel

Vom 27. Oktober 2023 bis zum 21. Januar 2024 findet im Deutschen Romantik-Museum die Ausstellung [Die Natur will, dass Kinder Kinder sind ... Kindheit im Wandel: Von der Aufklärung zur Romantik](#) statt. Die von Dr. Joachim Seng und Dr. Katja Kaluga kuratierte Ausstellung des Hochstifts nimmt in verschiedenen historischen Etappen die Veränderungen von Kindheit und Kindheitsbildern zwischen 1750 und 1850 in den Blick. Beteiligt an der Ausstellung sind auch das Institut für Jugendbuchforschung sowie die Universität Leipzig: In zwei Masterseminaren, die im vergangenen Sommersemester unter der Leitung von Prof. Dr. Ute Dettmar und Jun.Prof. Dr. Anna Stemmann

stattfinden, sind Studierende dem Einfluss der Romantik auf die neuere Kinderliteratur nachgegangen und haben sich mit der Illustrationsgeschichte von E.T.A. Hoffmanns Kindermärchen beschäftigt. Die Eröffnung der Ausstellung findet am 26. Oktober 2023 um 19 Uhr statt.



Joachim Heinrich Campe, *Sämtliche Kinder- und Jugendschriften*, Braunschweig 1831 © Freies Deutsches Hochstift

Die Ausstellung wird von Veranstaltungen begleitet, an denen sich das Institut für Jugendbuchforschung mit zwei Beiträgen beteiligt. Am 1. November 2023 um 19 Uhr werden sich Ute Dettmar und Anna Stemmann im Vortrag [Zur Illustrations- und Wirkungsgeschichte romantischer Kindheiten](#) der Illustrationsgeschichte romantischer Kinderliteratur widmen und die Wirkung romantischer Kindheitsvorstellungen bis in die neuere Kinderliteratur nachzeichnen. Karten für die Veranstaltung sind im Vorverkauf an der Museumskasse oder an der Abendkasse erhältlich. Am 1. Dezember 2023 findet um 16 Uhr unter dem Titel [Freitags um vier: „Ich packe meine Bibliothek aus“](#). [Die Kinderbuchsammlung Walter Benjamin](#) ein Vortrag mit Gespräch statt, in dem Ute Dettmar und Felix Giesa die Kinderbuchsammlung Benjamin vorstellen und mit theoretischen Ausführungen zur Kinderliteratur eingeführen. Die Anmeldung für die Veranstaltung erfolgt über ein [Formular](#) auf der Website des Deutschen Romantik-Museums.

Vernetzungstreffen: Comics in Bibliotheken und Sammlungen

Comicforschung ist im Bereich der Geisteswissenschaften in den letzten fünfzehn Jahren zu einem stetig wachsenden Feld geworden. Dieser Umstand zeigt sich auch daran, dass ein zunehmender Bedarf am Aufbau von Comicbeständen in Bibliotheken und Lehrinrichtungen besteht. Gemeinsam mit Kolleg:innen unter anderem aus Bielefeld, der Staatsbibliothek Berlin sowie dem JFK-Institut Berlin haben Matthias Harbeck und Felix Giesa am 26. September 2023 ein erstes digitales Vernetzungstreffen von Akteur:innen im Bereich comicsammelnder Einrichtungen zum Austausch und zur Vernetzung veranstaltet. Neben der Diskussion von Fragen zum Bestandsaufbau sowie zur technischen Umsetzung der Katalogisierung wurde vereinbart, sich gemeinsam mit einem Panel *Comics in Bibliotheken* an der *BiblioCon 2024* in Hamburg zu beteiligen und die Zusammenarbeit mittelfristig über ein DFG-Rundgespräch zu vertiefen.

Ein ähnliches Interesse verfolgt die von Christian Alexius und Felix Giesa organisierte *Comics-Exchange* zum Thema [Comics/Sammeln/Archive](#) am 3. November 2023 um 17 Uhr. Die *Comics-Exchange* ist ein digitales Diskussionsforum der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaften in Kooperation mit dem Berliner Comic-Kolloquium und der Österreichischen Gesellschaft für Comicforschung und -vermittlung. Durch einen niedrigschwelligen Zugang sollen hier neben Forschenden auch andere Comic-Interessierte zu-sammengebracht werden.

Nachlass Klaus Doderer



Eine kleine Auswahl an Literatur aus der umfangreichen Arbeitsbibliothek von Klaus Doderer © Lara Busch

Der am 16. Juni 2023 verstorbene Institutsgründer Prof. Dr. Klaus Doderer hat seinen Nachlass zu einem überwiegenden Teil testamentarisch geregelt. So gehen einige seiner Unterlagen etwa an das Universitätsarchiv der Goethe-Universität. Seine Arbeitsbibliothek war davon jedoch ausgenommen, und so freut sich das Institut sehr, dass dieses umfangreiche Konvolut der Bibliothek für Jugendbuchforschung von den Erben überlassen wurde. Der Bestand wird nun nach und nach eingearbeitet und mit einem Provenienznachweis versehen, sodass er jederzeit digital zusammengeführt werden kann.

Bilderbuchschenkung an die Bibliothek für Jugendbuchforschung

Ursula Meyer aus Bad Iburg hat der Bibliothek für Jugendbuchforschung mit *Liese und Marie* aus der Feder der Schriftstellerin und Illustratorin Hermine Hanel ein seltenes Bilderbuch aus dem Nachlass ihres Mannes Dr. Horst Meyer überlassen. Das Bilderbuch aus dem Jahr 1911, das in Reimform ein Paar von zwei sehr unterschiedlichen Zwillingen in Alltagsszenen von der Geburt bis zur Heirat begleitet, ist außer in der Bibliothek für Jugendbuchforschung nur in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main und der Staatsbibliothek Berlin verzeichnet.



Hermine Hanel, *Liese und Marie*, Attenkofer'sche Verlagsbuchhandlung Straubing 1911

Tagung: Erzählte Mode in Kindermedien

Gemeinsam mit Prof. Dr. Kiera Vaclavik (Queen Mary College, London) organisiert Dr. Iris Schäfer eine internationale und interdisziplinäre Konferenz, die am 7. und 8. März 2024 an der Goethe-Universität Frankfurt stattfinden wird. Im Fokus der Konferenz *Material Girls and Boys. Narrated Fashion in Children's Media* stehen die erzählte Mode, aber auch erzählende Kinderkleidungsstücke. So werden u. a. aus modehistorischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive Schlaglichter auf die Medien- und Materialästhetik erzählter und erzählender Kinderkleidungsstücke geworfen. In ihren Vorträgen werden die geladenen Wissenschaftler:innen aus Frankreich, Ungarn, Großbritannien und Deutschland etwa die erzählte Mode im Märchen, in Erstlesebüchern, Bildmedien und Kinder- und Jugendfilmen in den Blick nehmen. Das Programm wird Ende Oktober 2023 auf der [Konferenzhomepage](#) publiziert. Eine kostenfreie Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung möglich und erwünscht.

Nachgefragt

Ann-Kathrin Zettl über Prinzessinnen in Erstlesebüchern

Der Titel ihrer am Institut für Jugendbuchforschung verfassten Masterarbeit lautet *„Mädchen sein und Prinzessin sein bedeutete eigentlich fast dasselbe“ – Eine Auseinandersetzung mit der Konstruktion von Geschlecht in Erstlesebüchern*. Wir haben bei Ann-Kathrin Zettl nachgefragt.



Ann-Kathrin Zettl © privat

Frau Zettl, warum haben Sie sich für den Master KJL/BuWi entschieden? Was macht den Gegenstand für Sie interessant?

Ich habe an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Komparatistik und Buchwissenschaft studiert. In beiden Fächern hat mir die Auseinandersetzung mit kinder- und jugendliterarischen Texten und Medien besonders viel Spaß gemacht.

Noch während meines Studiums machten Gerüchte die Runde, dass ein Joint-Degree-Masterstudiengang zu Kinder- und Jugendliteratur- und Buchwissenschaft in Planung sei. Ich habe sehr gehofft, dass die Gerüchte stimmten und der Studiengang rechtzeitig eingeführt werden würde, damit ich nach dem Bachelor einsteigen könnte, und so kam es dann tatsächlich!

In Ihrer Masterarbeit schreiben Sie über Geschlechterdiskurse in Erstlesebüchern für Kinder - und zwar anhand der Figur der Prinzessin. Warum fiel Ihre Wahl auf dieses Thema, und wie würden Sie Ihr Erkenntnisinteresse beschreiben?

Während meines Masterstudiums waren mir Fragen nach Prozessen des Lesenlernens und Möglichkeiten der Leseförderung immer sehr wichtig. Auch die Verhandlung von Geschlechterdiskursen in der Kinder- und Jugendliteratur hat mich stetig begleitet. Für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit diesen Themen erschien mir das Erstlesebuch als ein besonders spannendes und noch dazu wenig erforschtes Medium. Wie konstruieren diese Texte, die sich durch ihren begrenzten Umfang und insbesondere durch Einfachheit in Sprache und Erzählstrukturen auszeichnen, Bilder und Vorstellungen von Geschlecht? Wie reproduzieren sie Stereotype? Welche Strategien nutzen sie aber vielleicht

gerade auch, um mit Zuschreibungen zu brechen? Das waren Fragen, die mich umgetrieben haben.

Und wie lauten Ihre wichtigsten Erkenntnisse?

Interessant ist, wie gerade die Plakativität und Popularität der Figur zum Aufbrechen von Rollenzuschreibungen genutzt werden. Häufig finden sich simple Umkehrungen, wenn etwa die Prinzessin nicht gerettet, sondern selbst zur Retterin wird. Auffällig ist, dass diese Umkodierungen oft von starken Abwertungen traditionell ‚weiblich‘ besetzter Attribute geprägt sind. Was die Figurenzeichnung gerade im visuellen Bereich angeht, setzen die Bücher aber meist auf die traditionellen Images: In knapp 50 Prozent meines Korpus etwa, das insgesamt 76 Erstlesebücher umfasste, dominiert die Farbe Pink. Meine Analyse war trotz des relativ großen Samples, das mir auch ein paar quantitative Aussagen erlaubte, insgesamt literaturwissenschaftlich ausgerichtet. Eine nähere Betrachtung der Bücher im Kontext der Verlagslandschaft hätte mich interessiert, hätte aber den Rahmen gesprengt.

Wie geht es denn nun weiter mit Ihnen und der Kinder- und Jugendliteratur?

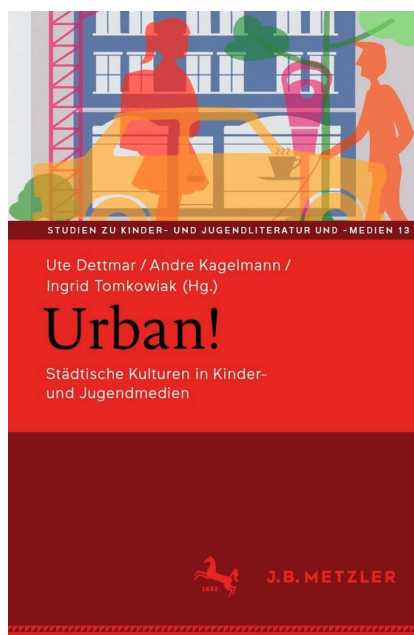
Ich absolviere derzeit ein Lektorats-Volontariat im Thienemann-Esslinger-Verlag, das mir sehr gut gefällt. Die Verlagsarbeit ist anregend und vielseitig. Ich wünsche mir auf jeden Fall eine Zukunft, in der die Kinder- und Jugendliteratur eine zentrale Rolle spielen wird.

Vielen Dank für das Gespräch!

Publikationen

Dettmar, Ute; Kagelmann, Andre; Tomkowiak, Ingrid (Hrsg.): Urban! Städtische Kulturen in Kinder- und Jugendmedien. Heidelberg: J.B. Metzler 2023 (Studien zu Kinder- und Jugendliteratur und -medien, Band 13).

Als literarischer Handlungsraum hat sich die Stadt, vor allem die Großstadt, sowohl mit Blick auf die Erzählformen als auch in den semantischen Zuschreibungen innerhalb von etwa 150 Jahren grundlegend gewandelt. Im kinder- und jugendliterarischen Umgang mit den urbanen Räumen werden Veränderungen der Konstruktionen von Kindheit und Adoleszenz ebenso manifest wie die Ausdifferenzierung der Erzählformen. Heute wird Stadt als ein plurales, vielstimmiges und vielschichtiges Gefüge dargestellt, das auch von sozialen Gegensätzen geprägt und von intersektionalen Grenzlinien durchzogen ist. Die Beiträge dieses [Bandes](#) untersuchen Dimensionen und Facetten der erzählten Stadt und geben Einblick in das thematische und formale Spektrum kinder- und jugendliterarischer Stadterkundungen. Dabei nehmen sie Kinder- und Jugendromane, Kriminalerzählungen, Dystopien und Fantasy, Lyrik und Theater in den Blick.



© J.B. Metzler

Ute Dettmar ist Professorin für Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft und Direktorin des Instituts für Jugendbuchforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Andre Kagelmann ist Akademischer Rat am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II und Geschäftsführer der ALEKI, Universität zu Köln.

Ingrid Tomkowiak ist em. Professorin für Populäre Literaturen und Medien mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendmedien am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft (ISEK – Populäre Kulturen) der Universität Zürich.

Benner, Julia; Weinmann, Andrea (Hrsg.): Otfried Preußler revisited. kopaed: München 2023 (kjl&m 23.extra)

Wer kennt sie nicht, die aufmüpfige kleine Hexe, den Zauberlehrling Krabat oder den verschrobenen Räuber Hotzenplotz? Auch im Jahr des 100. Geburtstags von Otfried Preußler erfreuen sich seine Figuren und Texte noch immer großer Beliebtheit. Grund genug, um das so umfassende wie vielfältige Werk dieses großen Geschichtenerzählers in einem [extra-Band](#) zu beleuchten. Im Sinne des englischen Verbs ‚revisit‘ wird dem Autor dabei ein neuerlicher Besuch abgestattet, seine Texte werden von 20 Beiträger:innen gründlich inspiziert.



© kopaed

Dabei geht es nicht nur um seine altbekannten, oftmals als ‚Klassiker‘ bezeichneten Kinder- und Jugendbücher, sondern auch um weniger populäre Titel wie *Bei uns in Schilda* oder *Herr Klingsor konnte ein bisschen zaubern* und das NS-Jugendbuch *Erntelager Geyer*, um Adaptionen und Transformationen seiner Texte (vom Theater über Fernsehserien und Erstlesebücher bis zum Kochbuch) sowie um ihr ‚Weiterleben‘ im Bilderbuch und auf social media-Plattformen. Darüber hinaus zeigen einige Beiträger:innen, wie gewinnbringend die Arbeit mit Archivquellen (beispielsweise Verlagskorrespondenzen und Kinderbriefe) nicht nur für die Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft, sondern auch für die schulische Projektarbeit sein kann. Nicht zuletzt wird in diesem Band die Jubiläums-ausstellung *Der Mensch braucht Geschichten* vorgestellt, die im Herbst/Winter 2023 in der Staatsbibliothek zu Berlin zu sehen sein wird.

Julia Benner ist Professorin für Neuere deutsche Literatur / Kinder- und Jugendliteratur und -medien am Institut für deutsche Literatur, Humboldt-Universität zu Berlin.

Andrea Weinmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Jugendbuchforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Das Institut in den Medien

Das Comic-Archiv in aktuellen Podcasts

Das Comic-Archiv des Instituts für Jugendbuchforschung hat in zwei Podcasts mediale Aufmerksamkeit erhalten. In der [Podcast-Reihe der Universitätsbibliothek Frankfurt](#) stellen der Leiter des Comic-Archivs, Dr. Felix Giesa, und Svenja Blumenrath, von Dezember 2019 bis September 2022 studentische Hilfskraft im Comic-Archiv, das Comic-Archiv und seinen Bestand vor. Felix Giesa ist zudem zu Gast im [Panini Comic Podcast](#) des Panini Verlags und gewährt dort Einblicke in seine Archivarbeit.

Harry Potter: 25 Jahre ungebrochene Popularität

Zum 25-Jahr-Jubiläum der deutschen Erstausgabe von *Harry Potter* sprach Dr. Lena Hoffmann mit dem Deutschlandfunk im Format [Büchermarkt](#) über Hintergründe der anhaltenden Popularität der Romanserie und ihres Medienverbunds. Das Gespräch dreht sich um Genrehybridität und die Ambivalenz und Komplexität der Figuren; um Mehrfachadressierung und Serialität; um Sprache und Humor - aber auch um die Bedeutung der Kontroversen um die Autorin Joanne K. Rowling, und nicht zuletzt um aktuelle Traditionen, Tendenzen und Entwicklungen des kinder- und jugendliterarischen Marktes.

Freundeskreis des Instituts für Jugendbuchforschung e.V.

Werden Sie Mitglied im [Freundeskreis des Instituts für Jugendbuchforschung](#) und unterstützen Sie Forschung und Lehre am Institut. Der Freundeskreis des Instituts für Jugendbuchforschung unterstützt durch seine Arbeit nicht nur Buchanschaffungen, Ausstellungen, Workshops, Werkstattgespräche mit Autor:innen oder Gastvorträge; auch internationale Gaststudent:innen und Doktorand:innen erhalten während ihres Forschungsaufenthaltes in Frankfurt Förderung, etwa durch Zuschüsse für Tagungsteilnahmen.

Ein Beitritt ist jederzeit möglich. Weitere Informationen können Sie dem [Beitrittsformular](#) und der [Satzung des Vereins](#) entnehmen. Selbstverständlich ist es auch möglich, das Institut für Jugendbuchforschung über Einzelspenden (projektgebunden oder zur freien, satzungsmäßigen Verfügung) zu unterstützen, ohne dass Sie Mitglied des Freundeskreises sind. Die [Bankverbindung](#) für die Überweisung von Spenden ist auf der Website des Instituts einsehbar.

Institut für Jugendbuchforschung Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Norbert-Wollheim-Platz 1, 60323 Frankfurt a.M.

Verantwortlich: Ute Dettmar
Redaktion: Lara Busch, Manuela Kalbermatten

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

Anmeldung Newsletter

[Abbestellen](#)

